

RINGVORLESUNG FORSCHUNGSPROJEKTE UND FORSCHUNGSMETHODEN DER SOZIALEN ARBEIT

16. April Das biographische Interview in der qualitativen Sozialforschung

Prof. Dr. Norbert Herriger (FH Düsseldorf)

23. April Bestellt und nicht abgeholt. Habitus-Struktur-Konflikte im Studium

Prof. Dr. Lars Schmitt (FH Düsseldorf)

30. April Zum „Gebrauchswert“ Sozialer Arbeit. Die Forschungsperspektiven der Nutzer_innenforschung und der (Nicht-) Nutzungsforschung

Dipl.-Soz.Päd. Kerstin Herzog (HS Ludwigshafen)

Dipl.-Soz.Arb. Anne van Rießen (FH Düsseldorf)

7. Mai Die dokumentarische Methode als Verfahren zur Interpretation von Teamgesprächen

Sarah Henn, M. Ed. (HBS Promotionskolleg Widersprüche gesellschaftlicher Integration)

14. Mai Perspektiven und Strategien der Effektivitätsanalyse Sozialer Arbeit. Eine theoretische Sondierung empirischer Möglichkeiten und Grenzen

Dr. Christian Bleck (FH Düsseldorf)

21. Mai Konzentration in der Schule – KIDS: Unterstützung für Kinder mit Aufmerksamkeitsproblemen in der Lernzeit der offenen Ganztagschule

Prof. Dr. Charlotte Hanisch (FH Düsseldorf)

28. Mai Zur Neuverhandlung des Alters im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft. Präsentation eines dispositivanalytischen Forschungsprogramms

Dr. Silke van Dyk (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

4. Juni Männer auf dem Weg in die Soziale Arbeit – Wege nach oben? Die Konstruktion von „Männlichkeit“ als Ressource der intraberuflichen Geschlechtersegregation

Prof. Dr. Petra Ganß (Katho NRW Aachen)

11. Juni Vom stationären Dauerwohnen zum Wohnen mit Intensivbetreuung. Evaluation eines Modellprojektes für Menschen mit Behinderungen

Prof. Dr. Karin Wolf-Ostermann (ASH Berlin)

18. Juni Längsschnittliche Analysen von Paneldaten zu Erziehung, Bildung und ihren Ergebnissen

Prof. Dr. Irene Dittlich (FH Düsseldorf)

25. Juni Gruppendiskussionen zur Erhebung von Einzelmeinungen in sozialen Situationen und von informellen Gruppenmeinungen

Prof. Dr. Achim Goerres (Universität Duisburg-Essen)

INTRO

Wie überprüft man eigentlich, ob sozialpädagogische Interventionen den Handlungsspielraum von Klient*innen tatsächlich verändern? Kann ich genau messen, wie wirksam eine Maßnahme ist? Wie wirken sich sozialstaatliche Aktivierungsmaßnahmen auf die Adressat*innen Sozialer Arbeit aus?

Dies alles sind Fragen, die sich der Forschung der Sozialen Arbeit stellen. Doch welche Methoden und Zugänge eignen sich für welche Forschungsfragen? Wann sind qualitative Methoden hilfreicher, wann quantitative Methoden?

Diesen Fragen geht die Ringvorlesung nach, indem verschiedene aktuelle Forschungsprojekte aus der Sozialen Arbeit und ihren Nachbarwissenschaften vorgestellt werden. Lehrende aus verschiedenen Hochschulen stellen ihre Projekte vor, erläutern Fragestellung, Forschungsdesign, Anwendung und Ergebnisse und laden zu einer Diskussion der Stärken und Grenzen verschiedener Forschungsmethoden ein.

Die Ringvorlesung steht allen Interessierten offen und richtet sich an Studierende, Forschende, Lehrende und Praktiker*innen sowie alle, die einen Einblick in die aktuelle Forschung der Sozialen Arbeit und ihre Forschungsmethoden gewinnen möchten. Der Besuch nur einzelner Veranstaltungen ist willkommen.

PROGRAMM

16. April 2013 16:30-18:00 Uhr

Das biographische Interview in der qualitativen Sozialforschung

Prof. Dr. Norbert Herriger (Fachhochschule Düsseldorf)

In der Sozialen Arbeit begegnen wir oftmals Menschen, deren Leben durch verletzende Lebensereignisse „aus dem Gleis“ geraten ist. Die soziologische Biographieforschung befasst sich mit der individuellen Erfahrung und Verarbeitung solcher Übergänge und Ereignisse im Lebenslauf. Sie untersucht die (rückwärts-gerichteten) biographischen Deutungsmuster, mit denen Menschen ihre subjektiven Erfahrungen kritischer Lebensetappen betrachten. Das Forschungsprojekt „Biographieforschung: Belastende Lebensereignisse und ihre gelingende Bewältigung“ geht auf eine biographische Spurensuche: Im Mittelpunkt steht die Frage nach den Ressourcen (personale Ressourcen/Persönlichkeitsstärken und soziale Ressourcen/soziale Unterstützung in sozialen Netzwerken), die Menschen einen gelingenden Umgang mit Lebenskrisen möglich machen und die Ansatzpunkte für eine ressourcenorientiert-unterstützende Soziale Arbeit liefern. Die Veranstaltung thematisiert drei Schwerpunkte: 1) Theorie: das Belastungs-Bewältigungs-Paradigma, 2) die Konstruktion des problemzentrierten Leitfadens und 3) ausgewählte Forschungsbefunde.

23. April 2013 16:30-18:00 Uhr

Bestellt und nicht abgeholt.

Habitus-Struktur-Konflikte im Studium

Prof. Dr. Lars Schmitt (Fachhochschule Düsseldorf)

Das Gefühl, zwischen den Stühlen zu stehen, ist ein durchaus typisches für Studierende, die nicht aus einem „bildungsnahen“ Milieu stammen. Sie stehen zwischen der neuen Welt, die sie noch nicht recht aufnehmen mag und ihrer alten Welt, die für ihre Entwicklungswünsche bisweilen wenig Verständnis zeigt. In dem Beitrag wird eine Untersuchung vorgestellt, die sich mit dem Erleben von sozialer Ungleichheit bzw. Herkunft im Studium auseinandersetzt. Neben Einblicken in Zusammenhänge zwischen verinnerlichten kulturellen Mustern (Habitus) von Studierenden und solchen der Studienumgebung (Strukturen) soll hier aus methodologischer Perspektive das Verhältnis von Theorie und Empirie betrachtet werden: Darf ich mit theoretischen Vorannahmen qualitativ-empirisch forschen oder muss/kann ich auf eine Theorie-Brille verzichten? Außerdem sollen bestimmte Methoden empirischer Sozialforschung wie etwa das Auswerten von Studierenden-Tagebüchern betrachtet werden.

30. April 2013 16:30-18:00 Uhr

Zum „Gebrauchswert“ Sozialer Arbeit.

Die Forschungsperspektiven der Nutzer_innenforschung und der (Nicht-) Nutzungsforschung

Dipl.-Soz.Päd. Kerstin Herzog (Hochschule Ludwigshafen)

Dipl.-Soz.Arb. Anne van Rießen (Fachhochschule Düsseldorf)

beide: HBS Promotionskolleg Widersprüche gesellschaftlicher Integration

In der Diskussion um Soziale Arbeit als personenbezogene soziale Dienstleistung wird davon ausgegangen, dass Menschen „Produzent_innen“ ihres eigenen Lebens sind. Soziale Dienstleistungen werden dabei zur Bearbeitung des Alltags in „Gebrauch“ genommen. Die „neuere Dienstleistungstheorie“ fokussiert die Perspektive der Nutzer_innen und bestimmt damit den „Gebrauchswert“ einer sozialen Dienstleistung aus deren subjektiver Perspektive. In den Forschungsperspektiven der Nutzer_innenforschung und der (Nicht-) Nutzungsforschung bildet sie den theoretischen Hintergrund. Im Rahmen der Vorlesung werden die beiden Forschungsansätze und die damit einhergehenden Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt. Zur Veranschaulichung werden Interviewsequenzen aus den laufenden Dissertationen der Referentinnen präsentiert.

7. Mai 2013 16:30-18:00 Uhr

Die dokumentarische Methode als Verfahren zur Interpretation von Teamgesprächen

Sarah Henn, M. Ed. (HBS Promotionskolleg Widersprüche gesellschaftlicher Integration)

Die Dokumentarische Methode rekonstruiert die Form der Sozialität und den konjunktiven Erfahrungsraum von Gruppen. Wie sich mit ihr Fragen wie z.B. „Sind Teams wirklich Teams?“ oder „Wie, worüber und mit welchen Bezügen sprechen Sozialarbeitende in Teamgesprächen?“ beantworten lassen, wird Inhalt des Vortrags sein.

14. Mai 2013 16:30-18:00 Uhr

Perspektiven und Strategien der Effektivitätsanalyse Sozialer Arbeit. Eine theoretische Sondierung empirischer Möglichkeiten und Grenzen

Dr. Christian Bleck (Fachhochschule Düsseldorf)

Der Vortrag stellt das Dissertationsprojekt „Effektivität und Soziale Arbeit. Analysemöglichkeiten und -grenzen in der beruflichen Integrationsförderung“ vor, das sich mit den Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen von empirischen Analysen der Effektivität, respektive Wirksamkeit, Sozialer Arbeit beschäftigt und dies exemplarisch an dem Feld der beruflichen Integrationsförderung präzisiert. Es handelt sich um eine theoretische Untersuchung, die sich auf grundlegende Literatur- und Internetanalysen sowie sekundärempirische Betrachtungen von ausgewählten Projekten der Evaluationsforschung stützt. Im Rahmen der Vorlesung werden einerseits mögliche Effektivitätsdimensionen und -kriterien Sozialer Arbeit vorgestellt. Andererseits sollen mit Blick auf zentrale Charakteristika Sozialer Arbeit forschungsethische und -praktische Hindernisse von typischen Untersuchungsstrategien der empirischen Sozialforschung (wie quantitativ angelegte Kontrollgruppendesigns) für eine dortige Überprüfung von Effektivität erläutert und verbleibende Forschungsdesignvarianten diskutiert werden.

21. Mai 2013 16:30-18:00 Uhr

Konzentration in der Schule – KIDS: Unterstützung für Kinder mit Aufmerksamkeitsproblemen in der Lernzeit der offenen Ganztagschule

Prof. Dr. Charlotte Hanisch (Fachhochschule Düsseldorf)

Kinder mit Aufmerksamkeitsproblemen fällt die Erledigung ihrer Hausaufgaben in der Gruppensituation der Lernzeit offener Ganztagschulen (OGS) häufig schwer. In der Aus- und Fortbildung des in den OGS tätigen pädagogischen Personals fehlt meist eine Wissensvermittlung zur Identifikation von Aufmerksamkeitsstörungen und zum Umgang mit aufmerksamkeitsbeeinträchtigten Kindern in der Gruppensituation. Ziel des KIDS Projekts ist es, pädagogisches Personal besser für den Umgang mit aufmerksamkeitsbeeinträchtigten Kindern zu qualifizieren. Eine Fortbildung für OGS-Kräfte und ein Kindertraining für aufmerksamkeitsbeeinträchtigte Kinder wurden in einer vom BMBF geförderten Studie in einem längsschnittlich angelegten Wartekontrollgruppendesign evaluiert. Fragebogendaten, computergestützte Aufmerksamkeitsbeobachtungen und Verhaltensbeobachtungen werden mit Hilfe von Messwiederholungsvarianzanalysen ausgewertet. In der Veranstaltung sollen Erhebungs- und Auswertungsmethoden des KIDS Projektes anhand der Ergebnisse von 116 aufmerksamkeitsbeeinträchtigten Kindern kritisch diskutiert werden.

28. Mai 2013 16:30-18:00 Uhr

Zur Neuverhandlung des Alters im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft. Präsentation eines dispositivanalytischen Forschungsprogramms

Dr. Silke van Dyk (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Im Vortrag wird das Forschungsprogramm des 2012 abgeschlossenen, vierjährigen Forschungsprojekts „Vom wohlverdienten Ruhestand zum Alterskraftunternehmer? Bilder und Praktiken des Alter(n)s in der aktiv-gesellschaftlichen Transformation des deutschen Sozialstaats“ vorgestellt.